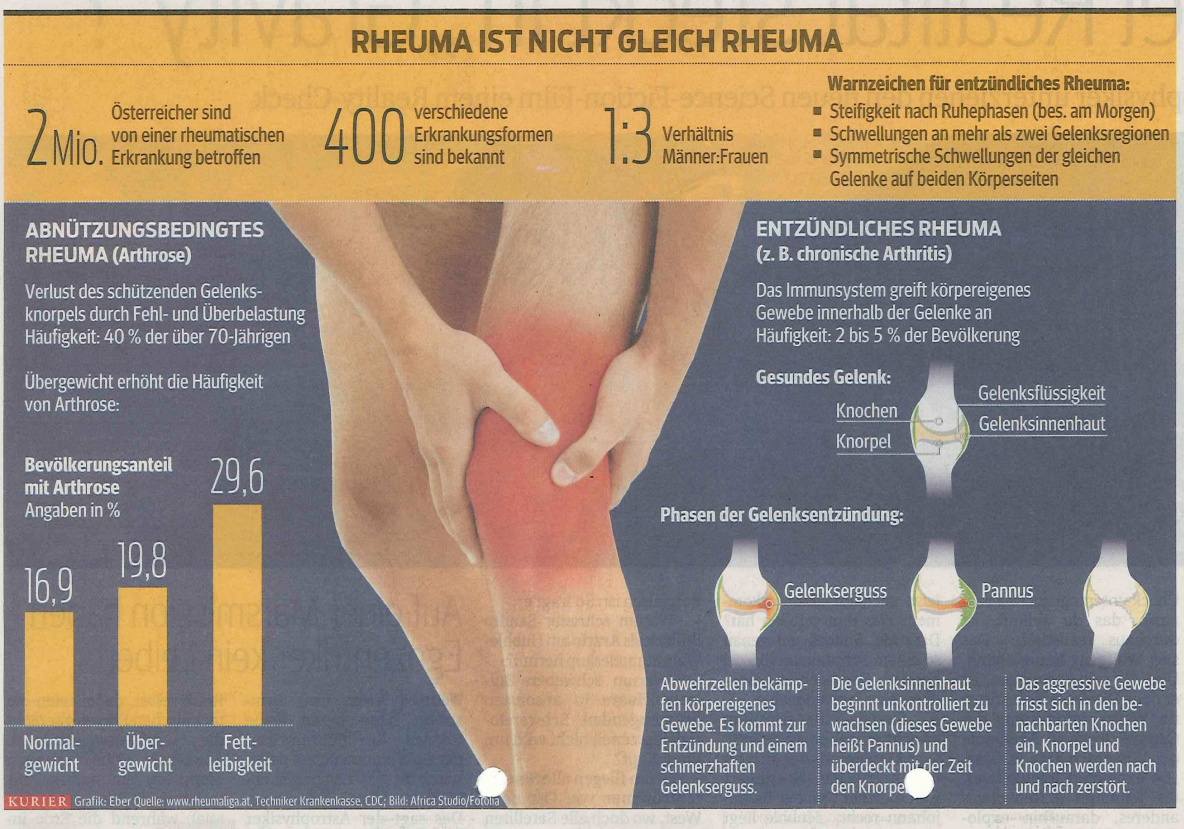
Zwei Millionen mit Rheuma

Welttag. Große Fortschritte bei der Therapie der entzündlichen Formen der Erkrankung



VON **ERNST MAURITZ**

„Als ich ausgebildet wurde, habe ich noch täglich Patienten mit Krücken oder auch im Rollstuhl gesehen. Das gibt es heute praktisch nicht mehr." Anlässlich des heutigen Welt-Rheumatages (12. 10.) zieht Univ.-Prof. Josef Smolen, Leiter der klinischen Abteilung für Rheumatologie der MedUni Wien (AKH Wien), eine positive Bilanz: „Gegen das entzündliche Rheuma (siehe Grafik) wurden in den vergangenen 15 Jahren neben einem konventionellen Medikament auch acht Biologika zugelassen, die erfolgreich in die Entstehungsprozesse der Erkrankung eingreifen: Sie bremsen die Abwehrreaktion des Körpers gegen das eigene Gewebe und mildern die chronische Entzündung."

Bei 30 Prozent der Patienten kann ein dauerhaftes Nachlassen der Krankheitssymptome erreicht werden, bei weiteren 50 Prozent wird die Krankheitsaktivität deutlich vermindert. „Nur die restlichen 20 Prozent machen uns noch Kopfzerbrechen" – sie sprechen auf keines der Präparate gut an. Doch auch für sie gebe es berechtigte Hoffnung: „Wir erwarten in den kommenden Jahren die Zulassung weiterer Medikamente."

Früher habe ein Rheuma-Patient in zehn Jahren vielleicht zwei- oder drei Mal die Therapie gewechselt, so Smolen: „Heute reagieren wir bereits nach sechs Monaten, wenn sich keine deutliche Besserung einstellt. Die Diagnose ‚ein bisschen besser' reicht uns nicht mehr. Wir wollen frühzeitig das Fortschreiten der Erkrankung stoppen."

Symptome lindern

Gleichzeitig gelinge es heute, auch die alten klassischen Rheuma-Medikamente besser und zielgerichteter einzusetzen. Bei dem durch Abnützungserscheinungen verursachten Rheuma gebe es zwar noch keine Therapie, die direkt in die Krankheitsentstehung eingreift, „es gelingt uns aber zunehmend besser, die Symptome zu kontrollieren." Bei beiden Krankheitsbildern können Physiotherapie und Bewegung den Krankheitsverlauf mildern. Sind die Kniegelenke betroffen, lindert auch eine Gewichtsabnahme die Beschwerden.

Die MedUni Wien ist bei der Rheumaforschung international führend: Smolen ist der am dritthäufigsten in Fachjournalen zitierte Rheuma-Experte weltweit. In einem aktuellen Ranking, das die Zitierung aller klinischen Forscher weltweit und aus allen Krankheitsbereichen beinhaltet (also z. B. auch Herz-Kreislaufkrankheiten oder Diabetes) findet sich Smolen auf dem bemerkenswerten Platz 13.

Vorträge, Broschüre

Vortage
Die Österreichische Rheumaliga veranstaltet anlässlich des Weltrheumatages heute, Samstag, ab 13 Uhr einen Informationstag im Hotel Ibis (1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 22–24). Am 20. 11. findet im Rathaus der Wiener Rheumatag statt. Info: www.rheumaliga.at

Broschüre
Eine neue Broschüre „Kenne Deinen Schmerz – bei Rheuma rasch zur richtigen Diagnose und Therapie" (Prim. Klaus Machold, Prim. Peter Zenz) ist erhältlich unter ✆ 0676/40 20 831, eMail: info@help4youcompany.at

ÜBERBLICK

Virusvariante verursacht Krebs

Epstein-Barr-Virus. Beinahe jeder ist mit ihnen infiziert, Epstein-Barr-Viren (EBV) sind weltweit verbreitet. Meist bleibt eine Infektion ohne Folgen, in seltenen Fällen jedoch kann sie zum Beispiel das Pfeiffer'sche Drüsenfieber auslösen. Wissenschaftler des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg haben jetzt herausgefunden, dass unterschiedliche EBV-Varianten unterschiedliche Krankheiten hervorrufen – darunter auch einen seltenen bösartigen HNO-Tumor.

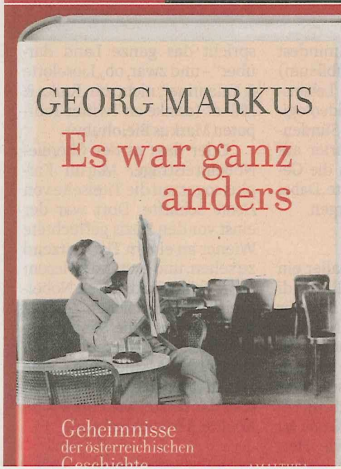
Krebstherapie mit Computerhilfe

Kongress. Die eher „schrotschussartige" Chemotherapie soll in Zukunft mehr und mehr durch eine passgenaue, individualisierte Behandlung mit spezifisch wirkenden Medikamenten abgelöst werden: Dazu werde aber die Hilfe der Computertechnik notwendig sein, erklärten Freitag Experten anlässlich des Jahreskongresses der Krebsspezialisten Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Individuelle genetische Merkmale der Tumore werden dann daraufhin analysiert, welches Medikament bei einem bestimmten DNA-Profil am besten wirksam ist.

Alles über grauen und grünen Star

Vortrag. Dem Thema „Auge" ist Montag, 14.10., ab 18.30 Uhr, ein Vortrag im Rahmen des EURAG-Gesundheitscercle gewidmet (Wappensaal des Wiener Rathauses). Referenten sind Spezialisten für grauen und grünen Star sowie Fehlsichtigkeit des Wiener AKH (Rupert Menapace, Stefan Pieh, Clemes Vass). Der Eintritt ist frei. Infos: ✆ 01 / 489 09 36 www.eurag.at

KURIER INFO



Georg Markus
ES WAR GANZ ANDERS
Geheimnisse der österreichischen Geschichte

Wussten Sie, dass John F. Kennedy einen Urlaub am Wörthersee verbrachte, der geheim bleiben sollte? Oder dass Kronprinz Rudolf einen Sohn hatte, dessen Existenz von drei Gerichten bestätigt wurde? Dass Katharina Schratt parallel zum Kaiser noch ein paar andere „Gspusis" hatte? Erinnern Sie sich an den Opernmord und andere spektakuläre Kriminalfälle in Wien?

Georg Markus, der Meister der „Geschichten mit Geschichte", hat aus seinem unerschöpflichen Fundus mehr als 30 historische Episoden ausgewählt, die eines deutlich machen: Es war vieles nicht so, wie wir dachten oder wie es überliefert wurde.

Eine faszinierende Zeitreise mit dem Bestsellerautor durch überraschende Begebenheiten in der österreichischen Geschichte.

LAENDI-A1-027